

Laudatio anlässlich der Ehrung des Ehepaars Ilse und Günther Kaput im Rahmen des Neujahrsempfangs am 12. Januar 2020 im Conversationshaus

Beginnen möchte ich meine Ausführungen mit einem recht kurzen Zitat:

Bühne, Bretter, die die innere Welt verändern.

Manfred Hinrich (1926 - 2015)

Liebe Frau Kaput, lieber Herr Kaput, (Ilse und Günther),

Ihre Interessen und Ihr Engagement der vergangenen Jahrzehnte sind so vielfältig, so dass ich gerne am Ursprung beginnen möchte, der auch den Beginn Ihres gemeinsamen Lebens symbolisiert: Am Theater!

Denn Ihre Liebe zum Theater verband Sie auch in der Liebe zueinander. So lernten Sie -zwei gebürtige Norderneyer- sich 1965 beim Theaterspiel des Laientheaters der Volkshochschule kennen und blieben darüber hinaus miteinander verbunden.

Im dem Jahr, in dem Sie sich kennenlernten, betraten Sie auch erstmals die insulare Schauspielbühne. Offensichtlich mit hinreichendem Erfolg, denn bis 1989 spielten Sie aktiv unzählige Rollen mit Bravour und Leidenschaft und waren auch hinter der Bühne aktiv. Dadurch erfreuten Sie uns Zuschauer beim Laienspiel über Jahrzehnte in den verschiedensten Facetten.

Um solche Rollen überzeugend verkörpern zu können, bedarf es eines hohen Maßes an Empathie und eines ganz besonderen Blickes für die Menschen. Dass Sie diesen besitzen, steht für mich angesichts Ihrer Bemühungen um das Warschauer Symphonie-Orchester und vor allem auch deren Musiker außer Frage. Neben Ihrem Interesse an der Musik fiel Ihnen nämlich Eines auf: Das 1980 verpflichtete polnische Orchester entstammte einer schwierigen politischen Lage und teils ärmlichen Verhältnissen. Aus diesem Grund begannen Sie 1982 Musikern zu helfen: Sie organisierten und begleiteten Kleidersammlungen für die Künstler und deren Familien, eine angemessene Versorgung und späterhin sogar notwendige Medikamentenlieferungen nach Polen.

Da Sie diesen Menschen und ihrer Kultur mit so viel Herzengüte und Einfühlungsvermögen entgegenbrachten, mag es nicht verwundern, dass Sie, als Freunde des Konzerts, nun tief verwurzelte Freundschaften mit den Musikern auf dieser Wertschätzung aufbauen konnten und sich über die Zeit erhalten haben. Im Jahr 2019 trat das Orchester nämlich zum 40. Mal auf Norderney auf. Mittlerweile haben Sie Ihre Freunde auch viermal in Polen besuchen können und erlebt, wie dankbar und gastfreundlich man Sie aufnahm und welche unvergessliche Momente man Ihnen dort bescherte.

1986 gründeten Sie mit 4 weiteren Konzertfreunden sogar ein Tonträgerunternehmen, welches aus mittlerweile 8 Produktionen rund 10.000 Tonträger mit der Musik des Warschauer Symphonie-Orchesters verkaufte.

Seitdem stehen Sie bis heute bei jedem Konzert, verkaufen dort diese Tonträger, geben Interessierten fachmännisch Auskünfte und unterstützen gelegentlich ehrenamtlich unseren Kurbetrieb.

Das sind ja zwei ganz besondere Marken, mag sich der eine oder andere jetzt wohl denken. Aber dieser Aussage müssten Sie beide sicherlich bedingt widersprechen, denn zumindest bei Briefmar-

ken wird Ihnen kaum jemand etwas vormachen. Über mehrere Jahrzehnte gehörten Sie zu den Philatelisten auf Norderney und begründeten den Verein „Norderneyer Briefmarkenfreunde e.V.“ mit, welcher in 40 Ausstellungen durchschnittlich 800 Besucher an die Faszination dieser miniaturisierten Kunstwerke und Zeitzeugen heranführte. Ihnen verdanken wir ebenfalls die Sonderstempel zu diesen Ausstellungen und sogar die Herausgabe einer speziellen Sondermarke mit einer Auflage von rund 13 Millionen Stück.

Mitte der 90er Jahre erblühte dann Ihre beiderseitige Liebe zur Musik in einer weiteren Facette. Während Sie, Ilse, dem Singkreis „Pro Musica“ beitraten, zog es Sie, Günter, zum Radio ... trotz anfänglicher Nervosität mauserten Sie sich zu einem gewitzten und kreativen Live-Moderator für den Norderneyer Sturmwellensender. Ob es nun die „Schlagertime“, die Sendereihe „Klassentreffen“, das Format „Live an Bord“ – in dem Sie Live-Interviews mit Seeleuten auf verschiedensten Schiffarten führten -oder die Ihnen ans Herz gewachsene Weihnachtssendung seien, Sie haben uns Zuhörern und Ihren regionalen und überregionalen Gästen und Überraschungsgästen in der Sendung unvergessliche Momente beschert.

Nicht nur in diesen Sendungen konnten Sie, Günter, -teils auf Grund aufwendiger Recherchen- mit Fachkompetenz glänzen: seit Beginn unseres Jahrtausends schrieben Sie Vorberichte über anstehende Konzertveranstaltungen mit dem Warschauer Symphonie-Orchester für die Norderneyer Badezeitung und späterhin auch den Kurier. Diese werden seit einigen Jahren sogar als Programmbeilagen zu den Konzerten ausgehändigt. So gut informiert, waren Sie auch in der Lage, den Konzertbesuchern kleine Einführungen in die gespielten Werke zu geben.

Auch die bewegten Bilder haben es Ihnen beiden angetan. Bereits seit Kindertagen vom Kino fasziniert, engagieren Sie sich seit einigen Jahren ebenfalls ehrenamtlich für das Filmfest Emden – Norderney. Im Rahmen dieses jährlichen Events informieren und animieren Sie aktiv die Festivalbesucher zu Programm und Besetzung.

Ferner sind Sie ein Dreh- und Angelpunkt für die Kontaktpflege von Menschen, die sich aus den Augen verlieren. Sei es nun über Ihre Radiosendung, ein aufwendig zu organisierendes Badeaushilfentreffen oder auch Ihre Kontakte zu Butennörderneern.

Engagiert sind Sie weiterhin beim Heimatverein, in der kirchlichen Gemeinschaft, der Poppe Folkerts Stiftung und dem Bademuseum. Ein Zeichen Ihrer Heimatliebe.

Mit dem Bildband „Die Chronik - Norderney 1797 – 1900“ haben Sie beide im Jahr 1997 ein interessantes und ebenfalls heimatverbundenes Buch herausgegeben.

Liebe Frau Kaput, lieber Herr Kaput, ich denke die Bühne hat Ihre innere Welt stark verändert und konnte durch Sie positiv auf unsere Insel strahlen. Aus diesem Grund steht Ihnen so mancher mit einer außerordentlichen Verbundenheit und auch Dankbarkeit für Ihr vielfältiges und außergewöhnliches Engagement für das Wohl und Image Norderneys und der Menschen gegenüber.

In diesen Kreis möchte ich mich heute einreihen und spreche Ihnen daher meinen Dank aus: Ich bedanke mich im Namen der Verwaltung und des Rates der Stadt Norderney (sowie der Kurverwaltung) aufs Herzlichste für Ihre Verdienste und freue mich, Ihnen für dieses Lebenswerk eine Urkunde und eine Erinnerungsmedaille überreichen zu dürfen. Darüber hinaus habe ich Ihnen ein kleines Präsent mitgebracht, das hoffentlich Gefallen findet.

Ich hoffe des Weiteren, dass uns Ihre ausgeprägte soziale Ader und Ihr Blick für die Menschen und die besonderen Dinge des Lebens noch lange erhalten bleiben und dass Sie diese ehrenwerten Eigenschaften weiterhin so freigiebig mit uns teilen.